

Ein internationaler Kongress für Militärmedizin und Militärpharmazie in Basel

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes**

Band (Jahr): **55 (1947)**

Heft 24

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-556672>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

DAS ROTE KREUZ

LA CROIX-ROUGE

Organ des Schweizerischen Roten Kreuzes und des Schweizerischen Samariterbundes - Organe officiel de la Croix-Rouge suisse et de l'Alliance suisse des Samaritains

Ein internationaler Kongress für Militärmedizin und Militärpharmazie in Basel

Wenn Europa heute auch noch in vieler Beziehung weit entfernt von einem dauerhaften Frieden ist, so werden doch weitgehend wieder die Fäden internationaler Zusammenarbeit aufgenommen und weitergesponnen. Es ist für die Schweiz ein ehrendes Zeichen, dass die internationalen Kongresse wie früher als Tagungsort wieder mehr und mehr schweizerische Städte auswählen, die ja von jeher Ausgangspunkt wichtiger internationaler Beziehungen und Ideen waren. So hat der elfte internationale Kongress für Militärmedizin und Militärpharmazie die alte Humanistenstadt Basel zum Tagungsort auserkoren.

Der Kongress ist von einer Bedeutung, die das Interesse der daran teilnehmenden Fachleute übersteigt und auch eine weitere Öffentlichkeit aufhorchen lassen darf. Die Militärmedizin und Militärsanität lassen sich nicht trennen von den Aufgaben und der Idee des Roten Kreuzes, haben sich doch beide Organisationen in den verschiedenen Staaten wechselseitig je und je befruchtet. Das Rote Kreuz, aber in gewissem Sinne auch die Militärsanität, dienen nicht rein kriegerischen Zwecken, sondern vor allem der Milderung der ärgsten Kriegsfolgen. Ein Unterschied mag allerdings insofern bestehen, als sich das Rote Kreuz die Idee der Linderung der Kriegsfolgen zu einem eigentlichen Zwecke gesetzt hat, während naturgemäss die Militärmedizin es mehr auf die blosser Schonung des «Menschenmaterials» abgesehen hat, womit die Kriegführenden eben auch der Erreichung ihrer Kriegsziele dienen.

Für Rotkreuzkreise hat der elfte internationale Kongress für Militärmedizin und -pharmazie aber auch deshalb ein besonderes Interesse, weil er u. a. zu Revisionsfragen der Genfer Konvention Stellung zu nehmen hatte. Bekanntlich ist ja die Frage einer Revision der Genfer Konvention schon lange akut. Bereits die internationalen Organe des Roten Kreuzes haben sich damit befasst und die Probleme der Freizonen für die Zivilbevölkerung dürften in der öffentlichen Diskussion noch verschiedentlich gebührende Erwähnung finden. Wie man den Äusserungen verschiedener Delegationsführer und Kongressteilnehmer entnehmen konnte, war der Kongress, der unter dem Präsidium des Eidg. Oberfeldarztes, Oberstbrigadier Meuli stand, ein voller Erfolg. Das Hauptgewicht lag dabei nicht in erster Linie auf der wissenschaftlichen Arbeit, sondern vielmehr auf der Tatsache, dass es den Militärärzten aller Länder nach langem Unterbruch wieder möglich war, sich zu sehen und einander näher zu kommen.

Das Schweiz. Rote Kreuz hatte im Rahmen des Kongresses am Donnerstag, den 5. Juni die Gelegenheit wahrgenommen, die Delegierten und Gäste des Kongresses zu begrüssen und ihnen in einer würdigen, eindrucksvollen Henri-Dunant-Feier in Erinnerung zu rufen, welche grosse Rolle die Schweiz für die Verbreitung der Rot-

kreuzidee gespielt hat. Dr. Gustav Adolf Bohny, Präsident des Schweiz. Roten Kreuzes und Dr. Georges Patry, Mitglied des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz, sprachen dabei zu den Delegierten aus 33 Ländern, wobei der erstere mehr die Entwicklung des Schweiz. Roten Kreuzes berührte, während Dr. Patry sich den internationalen Aufgaben des Roten Kreuzes zuwandte. Die Feier war umrahmt vom Orgelspiel des Organisten Pierre Gobat und verschiedenen kirchlichen Gesängen, vorgetragen vom Salvati-Quartett. Die Ansprache von Dr. Bohny ist in dieser Nummer wiedergegeben.

Nach einem reichen Pensum wissenschaftlicher Vorträge wohnten die Kongressteilnehmer einer Demonstration schweizerischer Sanitätstruppen im Gebiete des Sustenpasses bei, über welche wir dem «Bund» folgende Details entnehmen:

«In zunehmendem Schneetreiben, als wollte der Wettergott eine besondere Probe der Gefahren unserer Alpen einlegen, erklommen die Gäste den Feldherrenhügel. Trotz diesen winterlichen Einflüssen, es hatte fusstiefen Schnee hingeworfen, gaben unsere Sanitätssoldaten ihr Bestes, wussten sie doch, hier vor besonders kritischen Augen zu stehen. — In wohlorganisierter Programmfolge kam das Sanitätsmaterial unserer Armee zur praktischen Anwendung, das die Teilnehmer des Kongresses bereits in einer Ausstellung in Basel besichtigen konnten. Die Demonstration beschränkte sich nicht nur auf die rein manuelle Anwendung, sie vermittelte auch einen Begriff von der Solidität der für unsere Verhältnisse geschaffenen Transportmittel im Gebirge. Dazu gehörten auch einige Abseilübungen mit Verwundeten. Den Abschluss der mit viel Interesse und mit mehrmaligem, spontanem Händeklatschen verfolgten Demonstration, bildete die Abfahrt einer Schlittenpatrouille mit Lasten und eine unvermutet auftauchende, in weissen Ueberzügen gekleidete Skigruppe, die in sauberer Kolonnenfahrt einen Steilhang überwand. Einzelne in den Felsen verhallende Schüsse verwiesen auf den ersten Hintergrund der Ausbildung unserer Sanitätstruppe im Rahmen einer starken Landesverteidigung,

Wie schon die Besichtigung der Einsatzübung einer Sanitätsrekrutenschule im Jura, hinterliess auch diese Demonstration bei den fremden Offizieren einen guten und nachhaltigen Eindruck. Wenn auch infolge des überraschend einbrechenden Winters nicht alles nach Wunsch gelang, hat diese trotzdem oder erst recht gute Leistung unseren Soldaten der blauen Waffe allgemeine Anerkennung eingetragen. — Vor der Abfahrt nach Wassen hatten die Kongressteilnehmer die Möglichkeit, die an der Strasse aufgestellten Karren, Fourgon, und Sanitätsautos unserer Armee zu besichtigen, denen sich eine Saumkolonne und ein Sanitätszug in voller Ausrüstung angeschlossen.»